

Interview mit Volker Mudrow



Name: Volker Mudrow
Geburtsdatum: 30.06.1969
Größe: 1,87 m
Gewicht: 90 kg
Familienstand: ledig

Im Verein TBV-Lemgo seit: 2002
Dort tätig als: Trainer

Vorheriger Verein:
VfL BHW Hameln

Größte Erfolge:

- Deutscher Pokalsieger 1995
- Europapokalsieger 1996
- Deutscher Meister 2003
mit TBV Lemgo

NF: Volker Mudrow - für die Handball-Laien:
Was ist das für eine Paste in der Dose auf der Spielerbank?

Mudrow: Im Handballermund heißt das "Wachs, Kleber" - die Spieler , die aus der ehemaligen DDR kommen, nennen es "Klister" - es handelt sich um Handballwachs, was dazu dienen soll, dass man den Lederball besser greifen kann, dass man, trotz der rutschigen Hände, die man hat, immer die volle Kontrolle über den Ball hat.

NF: Nicht alle Spieler benutzen gleichviel, oder?

Mudrow: Ganz genau. Man muss sagen, es ist für manche Spieler fast ein Ritual. Dadurch, dass jeder Spieler den Kleber benutzt, ist auch manchmal genug am Ball, so dass manche Spieler überhaupt nichts mehr nehmen während des Spiels. Andere hingegen fassen sich nach jedem Angriff wieder an den Schuh, wo sie sich was hingeschmiert haben und benutzen es minutiös. Es wird dann eben schon zum Ritual - kommt auf die individuellen Bedürfnisse des Spielers an.

NF: Was machen denn den modernen Handball z.B. aus, was ohne den Kleber gar nicht möglich wäre?

Mudrow: Allgemein muss man sagen, dass das Greifwachs die Kontrolle

und die Griffsicherheit erhöht, so dass insgesamt das Spiel viel kontrollierter ist, viel sicherere Pässe gespielt werden können und der Ball durch den Schweiß nicht ständig wegrutscht. Darüber hinaus: Was man in den letzten Jahren kennen gelernt hat, die ganzen Trickwürfe, das heißt "Dreher", "Leger", bei denen der Ball mit Effeé versehen wird, sind nur möglich, weil man mit dem Kleber arbeitet.

NF: Wenn man das mit anderen Sportarten vergleichen wollte: Fußball ohne Stollen, Sprinten ohne Spikes, Billard ohne Kreide - welcher Vergleich passt am ehesten?

Mudrow: Ja, ich denke alle Vergleiche sind richtig. Mittlerweile gehört das Greifwachs wie die Turnschuhe, die Sportausrüstung zum Spiel dazu.

Also: Wenn man den Profis den Kleber wegnehmen würde, dann würden die auch nicht mehr spielen wollen. Es gehört essentiell dazu. Deswegen ist es ja auch ein besonderes Problem, dass in den Städten, den Kommunen in den unteren Ligen, Greifwachs verboten wird. Ich bin dafür, dass es in allen Klassen erlaubt wird, weil es einfach zum Handball dazu gehört.

NF: Die Kommunen nennen als Hauptgrund die Mehrkosten für die Reinigung. So auch in Braunschweig. Verständnis dafür?

Mudrow: Durch den Kleber am Ball bilden sich dunkle Flecken auf dem Hallenboden, die sich eigentlich durch Reinigungsmittel wieder entfernen lassen. Aber in Zeiten, in denen die Stadt sehr viel sparen muss, auch bei der Reinigung, geht man da jetzt rabiater zur Sache und verbietet die Haftmittel ganz.

Diese Leute, die diese Beschlüsse treffen, können keine Sportler sein. Solche Entscheidungen sind kontraproduktiv zum Handballsport. Der nächste Schritt wäre dann, dass die Fußballer barfuss spielen müssen, damit der Rasen nicht jedes Jahr neu gelegt oder gesät werden muss. Oder womöglich ein Magnesiumverbot für die Turner, weil es weiße Flecken gibt. In meinen Augen sind diese Beschlüsse zustande gekommen, weil die Leute, die zu entscheiden haben, keine Ahnung vom Sport haben.

NF: Nun sind die Haftmittel ja nicht überall verboten. Führt das zu Wettbewerbsverzerrungen?

Mudrow: In einigen Hallen dürfen die Vereine mit Handballwachs spielen und auswärts wieder nicht: Das führt insgesamt zu einer Verzerrung im Handballsport. Die Spieler sind an den Kleber gewöhnt wie ans Turnschuhe zuschnüren, deswegen passieren dann plötzlich leichte Fehler. Ob einzelne Vereine benachteiligt sind, vermag ich nicht zu beurteilen.

NF: Die Nationalmannschaft und die halbe Bundesliga benutzen das Handballwachs "Trimona". Auch der TBV Lemgo. Aus besonderem Grund oder ist das austauschbar?

Mudrow: Nein. Das ist nicht austauschbar. Es haben schon viele Firmen Produkte entworfen, die sollten dann sogar wasserlöslich sein, usw. - es gibt schon verschiedene Qualitäten beim Wachs. "Trimona" ist im Qualitätsstandard sehr hoch, die Firma ist sehr engagiert und bietet auch eine Komplettlösung mit Spray und Reinigungsmittel. Das heißt: Sie sagen nicht nur "der Kleber muss auf die Hand oder den Ball", sondern sie sagen auch, wie es hinterher vom Hallenboden wieder runter geht. Ich denke, damit ist wirklich Jedem geholfen.

NF: Hängt das Zeug nicht anschließend auf allen Klinken und auch in den Privat-Klamotten?

Mudrow: Das kann immer passieren. Auch, dass man den Kleber an den Privatsachen hat. Das kriegt man dann mit der entsprechenden Lotion wieder raus. Das ist nichts für die Ewigkeit. Was die Sporthallen betrifft: Die sind für die Sportler da und nicht für die Hausmeister oder Kommunalpolitiker. Dementsprechend muss man die Ansprüche eigentlich eindeutig nach den Sportlern ausrichten. Aber da klammern sich Bürokraten dann leider an irgendwelche Vorschriften.

NF: Was ist mit den neuen Bällen, die mit ihrer Oberfläche soviel Grip erzeugen sollen, dass man angeblich auf Haftmittel verzichten können soll?

Mudrow: Ich kenne die Bälle nicht. Ich bin nun schon über zwanzig Jahre im Handballsport und man spielt halt am liebsten mit Lederbällen und dazu Kleber. Und das wird sich auch so schnell nicht ändern. Es gab schon öfter Bälle mit anderen Oberflächen - aber die haben sich eigentlich nie bewährt.

NF: Haftmittelverbot - werden wir da in einigen Jahren rückblickend darüber schmunzeln, ähnlich wie beim Ladenschlussgesetz?!

Mudrow: Kann sein. Ich bin kein Prophet. Ich denke, es muss nur mal wieder Jemand da sein, der sich für das Thema und die Sportler einsetzt - und: Die entsprechende Lobby hat! Das gehört einfach dazu.